Umwelterklärung 2021

Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.
Köln

Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Zukunft einkaufen
Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

1. Vorwort

Der Klimawandel stellt nach wie vor die wohl umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und kommenden Generationen dar. Daran hat sich seit der ersten Umwelterklärung des KDFB aus dem Jahr 2015 leider nichts geändert. Ganz im Gegenteil: Durch extreme Wetterereignisse wird immer deutlicher erkennbar, wie der durch den Menschen gemachte Klimawandel sich global auswirkt und sowohl ökologische als auch soziale Lebensgrundlagen der Menschen zerstört. In der päpstlichen Enzyklika Laudato Si (Über die Sorge für das gemeinsame Haus) hat sich Papst Franziskus mit den Themen Umwelt- und Klimaschutz befasst und fordert die Menschen mit dem Blick auf die sich verschärfenden sozialen Ungerechtigkeiten dazu auf, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Der Frauenbund hat in den vergangenen Jahren in verschiedenen Bereichen Maßnahmen ergriffen, um Energie einzusparen und nachhaltiges Handeln im Verband zu leben. Darüber hinaus hat sich der KDFB an der politischen Debatte und öffentlichkeitswirksamen Aktionen beteiligt, sowie Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatorinnen durchgeführt. Die einzelnen Aktivitäten finden Sie in der Umwelterklärung.

Im Bemühen, sich nach den Zertifizierungen in den Jahren 2015 und 2018 weiterhin für ein klimaverträgliches Wirtschaften einzusetzen und die eigenen Umweltauswirkungen zu optimieren, betrachtet der KDFB-Bundesverband in der Umwelterklärung die Entwicklungen der vergangenen Jahre und stellt sich der zweiten Rezertifizierung.

Rose Schmidt
Vizepräsidentin

Christiane Fuchs-Pellmann
Bundesgeschäftsführerin

Kerstin Bause
Umweltbeauftragte

Cornelia Voßloh
Umweltbeauftragte

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Die Organisation	3
3. Die Umweltpolitik	9
4. Umweltbestandsaufnahme	12
5. Umweltprogramm	21
6. Umweltmanagementsystem	23
7. Ansprechpartnerinnen/Impressum	24
8. Erklärung zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	25
9. Anhang	26

2. Die Organisation

2.1. Wir über uns

Der Katholische Deutsche Frauenbund ist ein unabhängiger Frauenverband mit bundesweit 180.000 Mitgliedern. Er wurde 1903 von engagierten Frauen in Köln gegründet und setzt sich - gemeinsam mit seinen Einrichtungen „VerbraucherService im KDFB e.V.“ und „Landfrauenvereinigung des KDFB e.V." - seitdem für eine Welt ein, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und Verantwortung tragen für die Zukunft einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt. In seiner Satzung hat der Katholische Deutsche Frauenbund als Vereinszweck u.a. die Förderung des Umweltschutzes verankert.

Katholischer Deutscher Frauenbund

LANDFRAUEN VEREINIGUNG des Katholischen Deutschen Frauenbundes

VerbraucherService Bundesverband im KDFB e.V.

Der KDFB vertritt die Auffassung, dass die Menschheit Verantwortung dafür trägt, dass Kindern und Enkelkindern eine Welt hinterlassen wird, in der sie gut leben können. Der Frauenbund wird von einem ehrenamtlichen Bundesvorstand geleitet, arbeitet eigenständig und demokratisch und ist regional in 21 Diözesen Deutschlands organisiert.

Satzungsgemäße Aufgaben

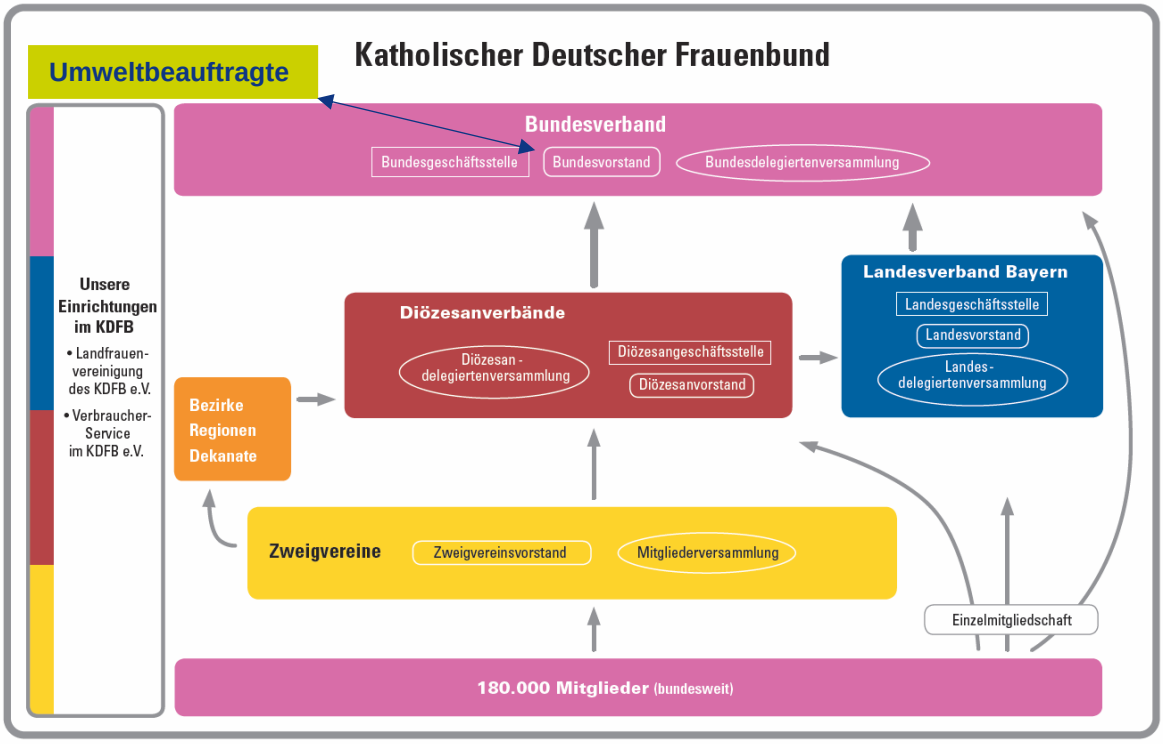
Der Katholische Deutsche Frauenbund ist der bundesweite Zusammenschluss von Frauen im Geiste der katholischen Frauenbewegung. Ziel des KDFB ist eine wertorientierte, christlich motivierte politische Interessenvertretung, um am Aufbau einer Gesellschaft und Kirche mitzuwirken, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und Verantwortung tragen für die Zukunft einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung, der Religion, der Verbraucherberatung und des Umweltschutzes.

Aufgaben sind:

- Frauen bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Begabungen mit Blick auf die eigenverantwortliche Gestaltung von Gesellschaft, Staat, Kirche, Familie und Beruf zu unterstützen;
- die Vernetzung von Frauen mit unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen zu fördern;
- die Interessen und Anliegen von Frauen auf allen Ebenen in Gesellschaft, Staat und Kirche zu vertreten.

Organisationsstruktur



Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle bündelt alle Informationen des Bundesverbandes und leistet gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie organisiert die Sitzungen der Bundesgremien und koordiniert die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen aus Kirche, Politik und Gesellschaft. Die Bundesgeschäftsstelle erstellt wichtige Veröffentlichungen wie Stellungnahmen und Dokumentationen. Sie archiviert Akten und Schriften des KDFB, die seit 1903 kontinuierlich gesammelt und durch fortlaufende Akten im KDFB-Verbandsarchiv jährlich ergänzt werden. In der Bundesgeschäftsstelle sind 14 Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang angestellt (5 x Vollzeit, 9 x Teilzeit).

Der Katholische Deutsche Frauenbund besitzt eine eigene Büroeinheit mit vier Büroräumen und einem Besprechungszimmer in der Kaesenstraße 18, 50677 Köln. Im gleichen Gebäude hat er außerdem eine Einheit mit drei zusätzlichen Büros angemietet. Im Nachbarhaus befindet sich das Archiv des Frauenbundes.

2.2. Die Umweltarbeit der Organisation

Stellenwert des Umweltschutzes

Satzungsgemäßes Ziel des KDFB ist eine wertorientierte, christlich motivierte politische Interessenvertretung, um am Aufbau einer Gesellschaft und Kirche mitzuwirken, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und Verantwortung tragen für die Zukunft einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt. Gerade der Erhalt der Schöpfung und die Nachhaltigkeit in allen Bereichen sind auf der Basis christlichen Lebens selbstverständlich. Nachhaltigkeit wird dabei nicht nur mit „klima- oder umweltschonend“ gleichgesetzt, sondern bezieht drei Dimensionen mit ein: Ökologische, ökonomische und soziale Verträglichkeit.

Eine nachhaltige Lebensgestaltung soll nicht auf Kosten anderer Menschen, eines Geschlechtes, künftiger Generationen und der natürlichen Lebensgrundlagen erfolgen. Ziel ist, das Bewusstsein für die Verknüpfung sozialer, ökologischer, kultureller und wirtschaftlicher Faktoren, die in ihrer Gesamtheit berücksichtigt werden sollen, zu schärfen. Die Solidarität und Gerechtigkeit zwischen Nationen, Geschlechtern und Generationen sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind dabei leitend.

Chronik der Umweltinitiativen

1985 - 1988	Projekt „Ökologiekurse für Familienfrauen“
26.08.1988	Verleihung des Umweltschutzpreises der Stadt Köln an den KDFB

Die Projektleiterin Marlies Christofzik (ganz rechts) und drei Teilnehmerinnen der Öko-Kurse nahmen aus der Hand von Oberbürgermeister Norbert Burger den Umweltschutzpreis der Stadt Köln entgegen. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen eines zweitägigen Umweltschutzfestes, das ausgerechnet von Vertretern der Chemie gesponsert wurde.

seit 1989	Engagement im konziliaren Prozess „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“; Teilnahme an den europäischen Versammlungen in Basel (1989), Graz (1997) und Sibiu (2007)

1997	Gemeinsame Veröffentlichung der Arbeitshilfe „Ab heute für morgen. Frauen auf zukunftsfähigen Wegen“ mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und Misereor im Rahmen von „Zukunftsfähiges Deutschland“
1997 - 1999	Projekt „Vorsorgendes Wirtschaften - nachhaltiges Haushalten“
1998	Erste Fastenaktion „7 Wochen mit.... Produkten aus der Region und dem fairen Handel“
1998 - 1999	Schwerpunktthema „UmkehrZeiten: Heute in eine nachhaltige Zukunft“
2008	Studienteil im Rahmen der Bundesausschuss-Sitzung zum Thema „Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit!“ mit Verabschiedung der Erklärung „Frauen für den Klimaschutz!“
2008	Postkartenaktion „Frauen für den Klimaschutz“, u.a beim Katholikentag in Osnabrück
2009	Frauenfriedenswallfahrt zum Thema „Heute in der Schöpfung leben - verwurzelt im Frieden“
2009 - 2011	Projekt „fürs klima. unsere ernährung.“ des VerbraucherService im KDFB e.V. im Rahmen des vzbv-Projektes „für mich. für dich. fürs klima.“
2010	Jahresthema „Generationen - gemeinsam Zukunft gestalten: Klimagerechtigkeit“
2010	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Umweltfreundliches Verhalten im Verband“
2010	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Ernährung in der Einen Welt“
2010	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke zurückstellen“
2011 - 2012	Aktion „Frauen steigen aus!“, die Frauen zum persönlichen Ausstieg aus der Atomenergie motivieren sollte
2013	Wechsel des Stromanbieters der Bundesgeschäftsstelle zu „naturstrom“
2014	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Bündnis nachhaltige Textilien“

2015	Beitritt des VerbraucherService im KDFB e.V. in das Textilbündnis
2015	Beschluss des Bundesausschusses „Kein Mikroplastik in Alltagsprodukten“
2016	Seminare der Landfrauenvereinigung „Einflussfaktoren auf die Landwirtschaft – Die Rolle von Kirche als Grundbesitzerin und Bewahrerin der Schöpfung“ und „Lebensmittel: Verwendung – Verwertung – Verschwendung“
2016	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Eindeutige Kennzeichnung von Mehrweg-Getränke-Verpackungen und deren vereinfachte Rücknahme durch den Handel“
2017	Seminare der Landfrauenvereinigung: „Laudato Si – Wo trägt die Landwirtschaft zur Umsetzung der Enzyklika bei?“ und „Klimafreundlicher Konsum – Verantwortung von Politik, Landwirtschaft und VerbraucherInnen"
2017	Beschlüsse der Bundesdelegiertenversammlung „Das Prinzip der Nachhaltigkeit gehört ins Grundgesetz“ und „Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien“
2016-2018	Mitarbeit in der Netzwerkgruppe des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) „Nachhaltiger Konsum als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, Entwicklung von Informationsmaterialien und Aktionsleitfäden zum Ressourcenschutz und zur Vermeidung von Kunststoffabfällen.
2018-2021	Mitarbeit in der netzwerkgruppe des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) „Ressourcenschutz“, Verbraucherinformationen zum Thema Einweg- und Mehrwegverpackungen, Vermeidung von Einwegverpackungen.
2019	Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung „Klimawandel begrenzen – Treibhausgasausstoß verringern“
2019	Eintritt in die Initiative Lieferkettengesetz
2020	Bundesweite Aktionswoche „für mich. für dich. fürs Klima.“ vom 27. September - 04. Oktober 2020
2021	Eintritt in das Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit

Chronik des Umweltmanagements

Die **Bundesdelegiertenversammlung 2010** hat den Bundesvorstand des KDFB aufgefordert, in seinem Arbeitsbereich und bei der Planung und Durchführung seiner Veranstaltungen den Klimaschutz vorbildlich zu berücksichtigen.

Es wurde gefordert, dass

1. der Bundesverband für seine Printmedien und im Büroalltag ausschließlich umweltfreundliches Papier mit dem Logo des „Blauen Engel“ verwendet.
2. der Bundesverband klimaneutral drucken lässt.
3. bei der Belegung von Tagungshäusern auf eine ökologische, regionale und faire Versorgung geachtet wird.
4. der Bundesvorstand bis zum Bundesausschuss 2011 einen Vorschlag zur klimaneutralen Gremienarbeit entwickelt.

Der **Bundesausschuss 2011** beschloss daraufhin Folgendes:

„Der durch die An- und Abreise und den Tagungsbetrieb entstehende CO2-Verbrauch zu den Bundesgremien (Bundesausschuss, Bundesbildungskonferenz, Bundesdelegiertenversammlung) wird ermittelt und in einen Geldbetrag umgerechnet. Da jedes Mitglied unterschiedlich lange Anfahrtswege hat, wird nach der Sitzung ein Durchschnittswert pro Teilnehmerin ermittelt. Mit diesem Geld wird ein Klimaschutzprojekt, das der KDFB auswählt, unterstützt. Die Kompensationskosten werden aus dem Bundeshaushalt getragen.“

Inzwischen kompensiert der KDFB die CO2-Emissionen, die im Zusammenhang mit Gremiensitzungen entstehen, über die „Klima-Kollekte“.

Zur Weiterführung dieses Auftrags hat der Bundesvorstand im September 2013 beschlossen, die **Umweltzertifizierung durch „Zukunft Einkaufen“** zu beauftragen. Mit der Durchführung der Zertifizierung wurden die Mitarbeiterinnen Kerstin Bause und Cornelia Voßloh vom Bundesvorstand beauftragt. Die Beauftragung der Umweltmanagementbeauftragten finden Sie im Anhang der Umwelterklärung.

Im Rahmen von Mitarbeiterinnenbesprechungen informieren die Umweltbeauftragten die Kolleginnen laufend über den aktuellen Fortschritt der Maßnahmen.

Nach der ersten Rezertifizierung am 12. Dezember 2018 fand am 7. Dezember 2021 eine weitere Rezertifizierung in der Bundesgeschäftsstelle des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. in Köln statt.

3. Die Umweltpolitik

Klimagerechtigkeit

Der Klimawandel ist in mehrfacher Hinsicht eine Frage der Gerechtigkeit: global, intergenerationell und geschlechtsbezogen. Die Lasten des Klimawandels sind sehr ungleich verteilt. Ärmere Staaten haben bislang weit weniger zum Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase beigetragen als die Industriestaaten, leiden aber ungleich stärker an den Folgen. Klimaschädliches Verhalten wirkt sich insbesondere mittel- und langfristig aus. Nachkommende Generationen werden die Leidtragenden des heutigen Verhaltens sein. Für sie wird spürbar werden, dass heute große Mengen Treibhausgase in die Atmosphäre abgegeben werden. Der Klimawandel hat somit auch eine intergenerationelle Dimension.

Männer und Frauen sind unterschiedlich von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und unterschiedlich an Maßnahmen zum Klimaschutz beteiligt. Frauen sind in umweltpolitischen Entscheidungsprozessen nicht angemessen repräsentiert. Im Umweltbewusstsein und beim Umweltverhalten sind deutliche Geschlechterunterschiede festzustellen. Diesen wird in der Kommunikation von Nachhaltigkeits- und Umweltkonzepten kaum Rechnung getragen. Der Klimawandel hat somit eine Genderdimension.

Die Umweltpolitik des Frauenbundes verfolgt das Ziel, mehr Klimagerechtigkeit herzustellen. Dazu ist es sowohl notwendig, auf politischer Ebene für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten als auch das je eigene Verhalten auf Klimabewusstsein zu überprüfen.

Aktuelle Umweltpolitik

Der Bundesausschuss des KDFB hat 2008 als zweithöchstes Entscheidungsgremium mit dem folgenden Beschluss die Grundlage für die aktuelle Umweltpolitik des Frauenbundes gelegt.

Der Klimawandel stellt gegenwärtig die wohl umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und kommenden Generationen dar. Immer deutlicher wird erkennbar, wie der Mensch mit globalen Auswirkungen in das Klimasystem eingreift und wie dies auf die ökologischen, sozialen und räumlichen Existenzgrundlagen zurückwirkt.

Eine neue Klima- und Energiepolitik duldet keinen weiteren Aufschub. Als große Industrienation gehört Deutschland mit zu den Hauptverursachern des Klimawandels. Beim Pro-Kopf-Ausstoß an Treibhausgasen liegt Deutschland um das 2,5fache über dem weltweiten Durchschnitt. Deutschland muss diesen Ausstoß bis 2020 drastisch reduzieren. Um dieses Reduktionsziel zu erreichen, braucht die Wirtschaft klare, langfristige und verbindliche politische Rahmenbedingungen.

Wir rufen die Bundesregierung dazu auf, ein Klimaschutzprogramm vorzulegen, das folgende zentrale Punkte enthält:

- *Änderung der Förderpolitik, so dass keine fehlgesteuerten Anreize geschaffen werden, die Klimaschädigungen verstärken*

- *deutliche Verstärkung der Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur effizienteren Energienutzung*
- *Stärkere Fokussierung der Forschung auf dem Gebiet neuer Energietechniken*
- *zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien*
- *Festhalten am beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergienutzung*
- *Gewinnung und Einsatz von Biomasse unter nachhaltigen Kriterien. Dies gilt nicht nur beim Import, sondern auch bei der heimischen Produktion*
- *Sicherstellung einer extern überprüften Labelzertifizierung*
- *Einführung eines generellen Tempolimits „130“ auf Autobahnen*

Darüber hinaus muss sich Deutschland weiter in der EU für einen konsequenten Klimaschutz einsetzen.

Wir nehmen unsere Verantwortung ernst und verpflichten uns als Frauenbund zum aktiven Klimaschutz. Wir rufen unsere Verbandsmitglieder auf:

- *in der öffentlichen Klimadebatte ihre Position energisch zu vertreten*
- *Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur effizienten Energienutzung zu ergreifen*
- *Bewusstseinsbildung in energiepolitischen Fragen zu forcieren und zu konkreten Handlungsstrategien zu motivieren*

Selbstverpflichtung

Der KDFB hat sich bei seiner Bundesdelegiertenversammlung 2010 und dem folgenden Bundesausschuss 2011 eigene Ziele zu Fragen des Klimaschutzes gesetzt (s. Seite 6).

2013 hat der KDFB-Bundesvorstand beschlossen, den Prozess der **Umweltzertifizierung durch „Zukunft Einkaufen“** zu durchlaufen.

Seit 2015 ist der VerbraucherService als Einrichtung des KDFB Mitglied im Bündnis für nachhaltige Textilien. Als Mitglied verpflichtet sich der VerbraucherService dazu, regelmäßig Informationen zur Produktion nachhaltiger Textilien zu veröffentlichen und selbst bei der Beschaffung von Textilien auf eine nachhaltige Lieferkette zu achten. Bei der Bundesdelegiertenversammlung 2017 verpflichteten sich die Delegierten dazu, sich beim Erwerb von Textilien für die verbandliche Nutzung über die Herstellung und Herkunft der gewünschten Textilien zu informieren und die Produkte zu bevorzugen, die aus sozial gerechter, fairer und ökologischer Produktion stammen. Die KDFB-Bundesdelegiertenversammlung appellierte außerdem an die Verantwortung der Frauenbundfrauen, auch im privaten Umfeld beim Einkauf von Textilien bewusst und verantwortungsvoll zu agieren.

Bei der Bundesdelegiertenversammlung 2019 verabschiedeten die Delegierten den Beschluss „Klimawandel begrenzen – Treibhausgasausstoß verringern“. Der Antrag richtet klimapolitische Forderungen an die Bundesregierung und fordert auch die Entscheidungsträger in der katholischen Kirche dazu auf, verstärkt Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen. Ein wichtiger Bestandteil des Beschlusses ist außerdem die Selbstverpflichtung des Verbandes und seiner Mitglieder, die Verbandsarbeit klimafreundlich und ressourcenschonend zu gestalten, in der Bildungsarbeit über Hintergründe des Klimawandels zu informieren und Möglichkeiten des Klimaschutzes aufzuzeigen. Außerdem verpflichtet sich der KDFB dazu, zur Mitarbeit in bundesweiten Initiativen, die zu nachhaltigen und klimabewussten Verhaltensweisen anregen, zu motivieren.

Der KDFB ist 2019 der Initiative Lieferkettengesetz beigetreten, 2021 wurde die Mitgliedschaft bis 2024 verlängert. Im Jahr 2021 ist der KDFB Mitglied im Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit geworden.

2020 hat der Frauenbund im Rahmen der Kampagne „bewegen!“ den Themenbereich „Verantwortung“ aufgegriffen. In einer bundesweiten Aktionswoche vom 27.09. bis 04.10.2020 waren alle Frauenbundfrauen dazu aufgerufen, sich in ihrem direkten Umfeld, in den Zweigvereinen und Gemeinden für den Klimaschutz und für nachhaltiges Leben einzusetzen. 140 Gruppen haben sich an der Aktionswoche beteiligt und Aktionsideen aus den Themenschwerpunkten „Müllvermeidung“, „Mobilität“, „Ernährung und Konsum“ und „Grüne Oasen“ umgesetzt. Über zahlreiche Aktionen wurden in der „KDFB *engagiert* – Die christliche Frau“, auf den Internetseiten des KDFB und in den Sozialen Medien öffentlichkeits-wirksam berichtet.

Der Aktionsleitfaden steht auch weiterhin auf der Homepage des KDFB zum Download bereit und die Inhalte und Aktionsvorschläge können auch weiterhin umgesetzt werden.

Mit Beginn der Arbeit an der Umwelterklärung hat der KDFB Umweltkennzahlen erhoben und seine Prozesse hinsichtlich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit überprüft.

Der KDFB verpflichtet sich dazu, zukünftig weiterhin die umweltrelevanten Daten zu dokumentieren und kontinuierlich an der Verbesserung der Umweltaktivitäten zu arbeiten.

4. Umweltbestandsaufnahme

4.1 Umweltkennzahlen und Bewertung

Im Folgenden wurden die Umweltkennzahlen der Jahre 2018-2020 (im Anschluss an die Umwelterklärung aus dem Jahr 2018) erfasst und dokumentiert. Sie beziehen sich auf die eigene Büroeinheit (EG re) mit 119 Quadratmetern und die gemietete Büroeinheit (EG Mitte) mit 98 Quadratmetern:

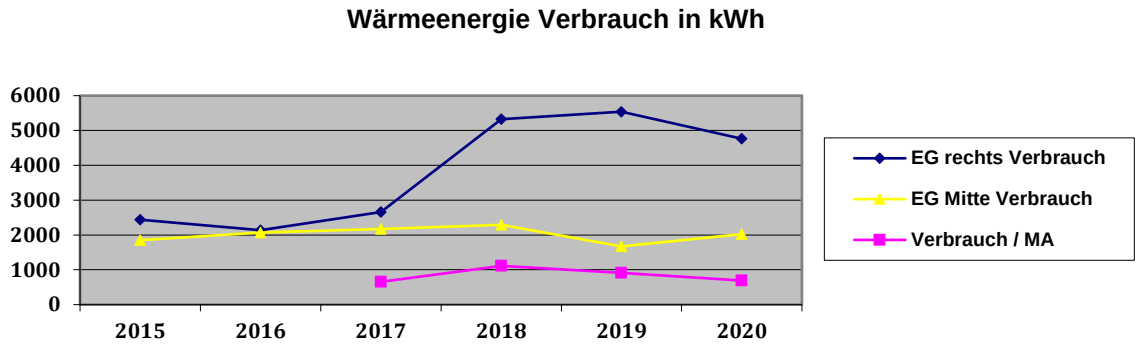
Wärmeenergie

Jahr	Verbrauch	Kosten
2020	4.766 (EG re) + 2.025 (EG Mitte) = **6.791**	565,41 Euro (EG re) + 240,24 Euro (EG Mitte) = **805,65 Euro**
2019	5.540 (EG re) + 1.672 (EG Mitte) = **7.212**	672,40 Euro (EG re) + 202,93 Euro (EG Mitte) = **875,33 Euro**
2018	5.322 (EG re) + 2.291 (EG Mitte) = **7.613**	1.027,37 Euro (EG re) + 442,26 Euro (EG Mitte) =**1.469,63 Euro**

Die Büroräume werden mit Fernwärme beheizt. Das Haus, in dem sich die Räume der Bundesgeschäftsstelle befinden, wurde 2007 erbaut. Die Heizungsanlage ist daher modern und auch die Fenster und sonstige Gebäudebestandteile sind in einem sehr guten Zustand.

Die Mitarbeiterinnen regeln die Wärme in den Büroräumen individuell und sind dazu angehalten, sich energiesparend zu verhalten. Damit die Mitarbeiterinnen die Temperatur in ihren Räumen gezielter regulieren können, wurden für alle Räume Raumthermometer angeschafft. Den Mitarbeiterinnen wird eine Richttemperatur von 21 Grad in den Büros empfohlen.

Der Wärmeverbrauch im Jahr 2017 lag pro Quadratmeter bei 22,29 kWh.
Der Wärmeverbrauch in den Jahren 2018-2020 lag im Durchschnitt bei 33,20 kWh. (Der durchschnittliche Wärmeverbrauch in Haushalten liegt bei 120-150 kWh/m²). Der Anstieg des Verbrauchs bezog sich vor allem auf Messungen an zwei Verbrauchsstellen. Hier konnte aber keine abweichende Nutzung im Vergleich zu den Vorjahren festgestellt werden. Dies wird laufend weiter geprüft. Der in der untenstehenden Grafik in pink dargestellte Verbrauch pro Mitarbeiterin ist seit 2018 gesunken, weil die Zahl der genutzten Büros gleichgeblieben ist, die Zahl der Mitarbeiterinnen aber gestiegen ist.



Elektrische Energie

Jahr	Verbrauch	Kosten
2020	4.048 kWh (EG re) + 1.096 kWh (EG Mitte) **= 5.144 kWh**	1.302 Euro + 436 Euro **= 1.738 Euro**
2019	3.889 kWh (EG re) + 1.055 kWh (EG Mitte) **= 4.944 kWh**	1.240 Euro + 416 Euro **= 1.656 Euro**
2018	3.752 kWh (EG re) + 931 kWh (EG Mitte) **= 4.683 kWh**	1.157 Euro + 368 Euro **= 1.525 Euro**

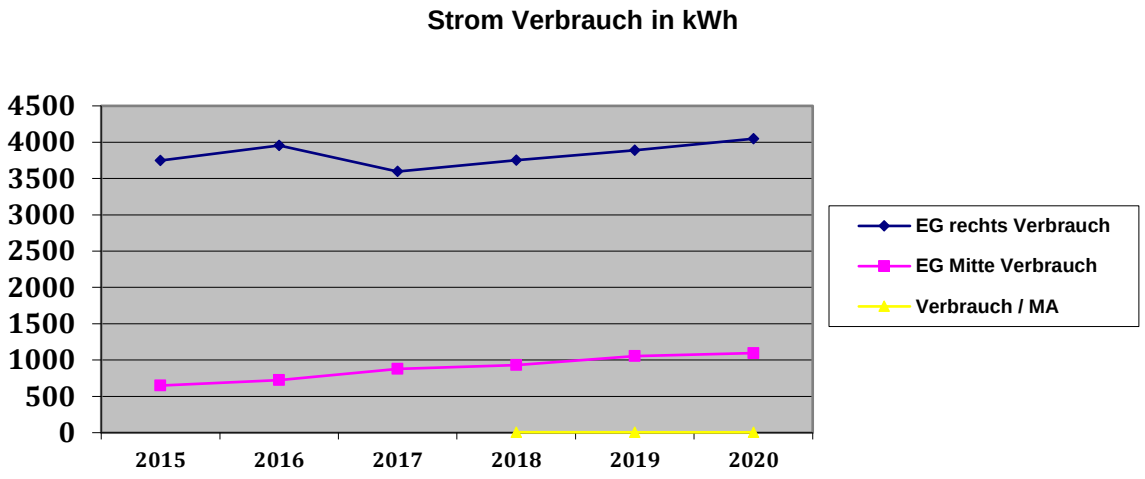
Seit 2013 bezieht der KDFB seinen Strom vom Ökostromanbieter naturstrom. Der naturstrom-Strommix besteht zu 100% aus erneuerbarer Energie und setzt sich aktuell aus 34 % Strom aus Wasserkraft, 1 % Solarstrom und 65 % EEG-Strom (gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz) zusammen.

Der Stromverbrauch wird überwiegend durch den Betrieb der PC-Anlage (inkl. Kopierer/Drucker) und durch Beleuchtung bestimmt. Die Arbeitsplätze sind mit einem PC oder Laptop (+ Docking-Station), Tastatur, Maus, Webcam, ggfls. einer Lautsprecherbox sowie 1 - 2 Bildschirmen ausgestattet. Insgesamt sind aktuell sechs PCs, zehn Laptops, 18 Monitore sowie zwei Kombigeräte (Kopierer/Drucker) im Einsatz. In der Bundesgeschäftsstelle werden außerdem eine Spülmaschine, eine Mikrowelle, ein Kühlschrank, ein Kaffeevollautomat, 1 Kaffeemaschine, zwei Wasserkocher und ein Faxgerät betrieben.

Die Mitarbeiterinnen sind dazu aufgefordert, den Verbrauch durch konkrete Maßnahmen zu senken: Die Beleuchtung wird ausgeschaltet, wenn die Mitarbeiterinnen ihr Büro für einen längeren Zeitraum verlassen (Besprechungen, Mittagspause…), Stand-By-Betrieb der elektrischen Geräte wird durch abschaltbare Mehrfachsteckdosen vermieden, die an allen Arbeitsplätzen vorhanden sind.

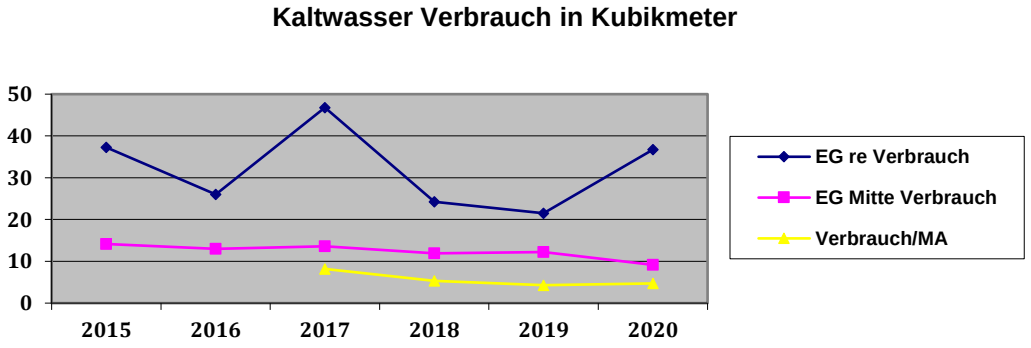
Seit der Umwelterklärung 2015 wurden alle Arbeitsplatzdrucker abgeschafft, es wurden nur noch ein zentraler Drucker inkl. Scannerfunktion sowie ein separater Farb-Laserdrucker verwendet. Mittlerweile wurde der Farblaserdrucker abgeschafft, dafür wurden aus arbeitsorganisatorischen Gründen zwei Kombigeräte (einer pro Büroeinheit) eingerichtet.

Bei der Auswahl der Leuchtmittel wird unverändert Wert auf einen geringen Stromverbrauch gelegt. Im November 2020 wurden im Büro EG Mitte im Rahmen der Einrichtung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes neue LED-Lampen angeschafft und installiert. Im Büro EG rechts ist aus Gründen des Ressourcenschutzes ein Austausch der funktionierenden Lampen jedoch kurzfristig nicht geplant.
Durch die gestiegene Anzahl der Mitarbeiterinnen und Arbeitsplätze kann ein Rückgang der absoluten Werte des Stromverbrauchs nicht festgelegt werden. Im Durchschnitt sank allerdings der Stromverbrauch pro Mitarbeiterin in den Jahren 2018-2020 von 6,84 kWh/MA auf 5,27 kWh/MA.



Kaltwasserverbrauch

Jahr	Verbrauch	Kosten
2020	36,721 Kubikmeter (EG re) + 9,156 Kubikmeter (EG Mitte) **= 45,877 Kubikmeter**	65,77 Euro (EG re) + 26,09 Euro (EG Mitte) **= 91,86 Euro**
2019	21,508 Kubikmeter (EG re) + 12,233 Kubikmeter (EG Mitte) **= 33,741 Kubikmeter**	54,31 Euro (EG re) + 30,52 Euro (EG Mitte) **= 84,83 Euro**
2018	24,280 Kubikmeter (EG re) + 11,925 Kubikmeter (EG Mitte **= 36,205 Kubikmeter**	54,13 Euro (EG re) + 26,53 Euro (EG Mitte) **= 80,66 Euro**

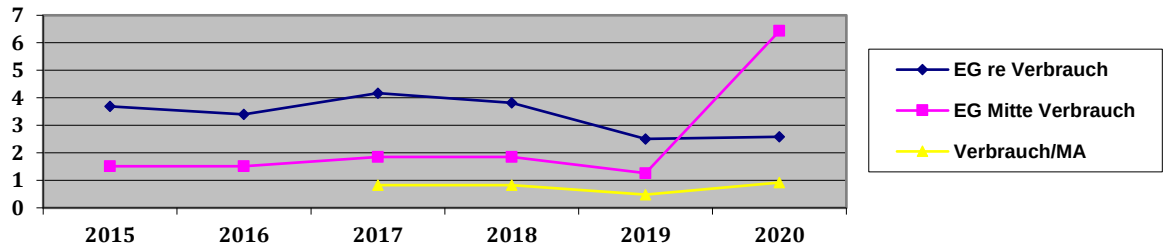


Warmwasserverbrauch

Jahr	Verbrauch	Kosten
2020*	2,578 Kubikmeter (EG re) + 6,432 Kubikmeter (EG Mitte) = **9,010 Kubikmeter**	31,52 Euro (EG re) + 78,63 Euro (EG Mitte) = **110,15 Euro**
2019	2,506 Kubikmeter (EG re) + 1,261 Kubikmeter (EG Mitte) = **3,767 Kubikmeter**	38,10 Euro (EG re) + 19,17 Euro (EG Mitte) = **57,27 Euro**
2018	3,820 Kubikmeter (EG re) + 1,845 Kubikmeter (EG Mitte) = **5,665 Kubikmeter**	43,21 Euro (EG re) + 20,87 Euro (EG Mitte) **= 64,08 Euro**

Die Wasserversorgung der Bundesgeschäftsstelle erfolgt durch die RheinEnergie AG. Wasser wird in den Toiletten (Spülung, Waschbecken) und in der Küche verbraucht (Trinkwasser und Wasser für die Spülmaschine). Alle Toiletten sind mit Spartasten für einen sparsamen Verbrauch ausgestattet. Warmes Wasser wird vor allem für Reinigungsarbeiten verwendet.
Der Warmwasserverbrauch im Jahr 2020 im Büro EG Mitte ist angestiegen, da in den Wohneinheiten über der Büroeinheit eine Verunreinigung mit Legionellen (*) in der Warmwasserversorgung festgestellt wurde. Daher wurde die Bundesgeschäftsstelle dazu aufgefordert, 2x wöchentlich für 10 Minuten warmes Wasser laufen zu lassen, um die Keimvermehrung in den Leitungen zu unterbinden.

Verbrauch Warmwasser in Kubikmeter



Abfall

Zur Abfallentsorgung stehen dem KDFB von Seiten der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH eine Restmülltonne (240 l), eine Altpapiertonne (240 l) und eine „gelbe“ Tonne für Verpackungsmüll (240 l) zur Verfügung.

Abfallart	Größe (l)	Füllungsgrad	Abfuhr	Volumen/Jahr
Restmüll	240	70 %	wöchentlich	8,73 Kubikmeter
Papier	240	100 %	2-wöchentlich	6,24 Kubikmeter
Verpackungen	240	50 %	2-wöchentlich	1,87 Kubikmeter

Der Abfall wird getrennt entsorgt. Jeder Mitarbeiterin steht in ihrem Büro ein Papierkorb zur Verfügung. Restmülltonnen befinden sich in den Küchen beider Büroeinheiten. Ebenso steht für Verpackungsmüll eine zentrale Sammelstelle zur Verfügung. Die Entsorgung des Mülls wird durch die Reinigungskraft vorgenommen, dafür stehen große Müllbehälter für Verpackung, Papier und Restmüll zur Verfügung (siehe oben). Die Tonerpatronen des Kopierers werden im Rahmen des Wartungsvertrags

geliefert und vom Service-Techniker zum Recycling zurückgenommen. Leere Batterien, die in einem sehr geringen Umfang anfallen, werden von einer Mitarbeiterin zentral gesammelt und entsprechend entsorgt.
Die größte Abfallmenge besteht aus Papiermüll. Zur datenschutzkonformen Beseitigung des Papiermülls wurde ein Aktenvernichter angeschafft. In diesem werden Dokumente, die personenbezogene Daten enthalten zerkleinert, bevor sie entsorgt werden. Im Sommer 2021 wurde ein Dienstleister mit der Entsorgung zahlreicher Papierunterlagen (ca. 4 Kubikmeter) beauftragt.

Beschaffung Papier

Die Bundesgeschäftsstelle verwendet ausschließlich umweltfreundliches Papier, das mit dem „Blauen Engel“ gekennzeichnet ist. Im Schnitt wurden in den Jahren 2013-2017 für den Büroalltag jährlich ca. 65.000 Blatt Papier für Kopien und Ausdrucke verbraucht. Diese Menge konnte deutlich reduziert werden. In den Jahren 2018-2020 wurden jährlich nur noch rund 45.000 Blatt Kopierpapier geordert. Die Beschaffung von Büromaterialien erfolgt zentral. Dabei werden umweltfreundliche und recycelte Produkte (z.B. bei Memo, Otto Office, Büromarkt Böttcher) bevorzugt. Seit 2011 wird bei allen Publikationen bei der Auswahl der Druckerei darauf geachtet, dass die Produktion klimaneutral erfolgt.

Bei der Produktion der Mitgliederzeitschrift „KDFB *engagiert* – Die Christliche Frau“ haben sich in den berichtsrelevanten Jahren einige Änderungen ergeben, die sich auch auf den Papierverbrauch auswirken werden. Die Zahl der jährlichen Ausgaben wurde im Jahr 2021 von zehn auf sechs reduziert. Jede Ausgabe erscheint allerdings mit einem größeren Seitenumfang (60 statt 48 Seiten) und einem verstärkten Umschlag. Außerdem wird die Druckauflage ab 2022 reduziert.

Jahr	**Papierverbrauch KDFB *Engagiert***
2020	ca. 165 Tonnen
2019	ca. 189 Tonnen
2018	ca. 193 Tonnen

Die Mitgliederzeitschrift wird mit 100 Prozent Ökostrom aus regenerativer Stromerzeugung und ohne Einsatz von fossilen Brennstoffen, sowie Einsatz von 100 Prozent Gas, das über ein UNFCCC-Projekt (Registration UA1000513) klimaneutralisiert ist, produziert. Darüber hinaus sind zusätzlich die Anforderungen an die Klimaneutralisierung nach GHG-Protokoll für Scope 1 und 2 (operative Geschäftstätigkeit) durch Evers-ReForest erfüllt. Es wird ausschließlich Papier verwendet, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Der Dienstleister pflanzt außerdem für jeden erteilten Auftrag (also einmal jährlich) einen Baum in Schleswig-Holstein.

Beschaffung Büroausstattung

Aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus folgenden Verlegung von Arbeitsplätzen ins „Home-Office“ musste der KDFB zahlreiche Laptops, Bildschirme, Web-Cams etc. zusätzlich anschaffen. Um die Belastung der Umwelt und der Verbandsfinanzen dabei so gering wie möglich zu halten, wurde zu einem großen Teil auf gebrauchte Geräte zurückgegriffen. Monitore konnte der KDFB kostenlos z.B. von Netcologne als Spende erhalten. Weitere Geräte wurden über „Stifter helfen“ bezogen, die „gebraucht-wie-neu“-Aktionen anbieten.

Beschaffung Textilien

Bei der Bundesdelegiertenversammlung 2017 verpflichteten sich die Delegierten dazu, sich beim Erwerb von Textilien für die verbandliche Nutzung über die Herstellung und Herkunft der gewünschten Textilien zu informieren und die Produkte zu bevorzugen, die aus sozial gerechter, fairer und ökologischer Produktion stammen. Die KDFB-Bundesdelegiertenversammlung appellierte außerdem an die Verantwortung der Frauenbundfrauen, auch im privaten Umfeld beim Einkauf von Textilien bewusst und verantwortungsvoll zu agieren.
In den Jahren 2019 – 2021 hat der Bundesverband 5.000 Bio-Baumwollbeutel für Obst und Gemüse (FairTrade Cotton und GOTS-zertifiziert) und 60 Baumwoll-Schals (Bio-Baumwolle, produziert in einem Sozial-Projekt) eingekauft. Die Obstbeutel dienten unter anderem als Weihnachtsgeschenke an die Austrägerinnen der Verbandszeitschrift “KDFB-*engagiert* – Die Christliche Frau“.

Beschaffung Werbemittel

Grundsätzlich verzichtet der KDFB weitgehend auf „give aways“. In begründeten Einzelfällen sind sie jedoch unerlässlich und werden dann ökofair produziert (z.B. Lippenpflegestift, Obstbeutel,...).

Verpflegung Mitarbeiterinnen

Die Verpflegung der Mitarbeiterinnen begrenzt sich auf die Bereitstellung von Getränken. Bis zum November 2019 wurde Mineralwasser in Mehrweg-Glasflaschen eingekauft (Lieferung durch Getränkehandel). Die leeren Flaschen wurden bei Neulieferung vom Händler mitgenommen und so dem Pfandkreislauf zugeführt. Im November 2019 schaffte die Bundesgeschäftsstelle einen Mineralwassersprudler an. Seitdem trinken die Mitarbeiterinnen ausschließlich Leitungswasser, das bei Bedarf im Sprudler aufbereitet wird.
Der Kaffee, der in der Geschäftsstelle für die Gäste vorgehalten wird, ist biofair. Auch die Mitarbeiterinnen achten darauf, den Kaffee für den Vollautomaten in Bioqualität und fair gehandelt zu erwerben (eigene Kasse).
Werden Gäste verpflegt, zum Beispiel mit belegten Brötchen, wird eine vegetarische Auswahl beim lokalen Bäcker eingekauft.

Finanzen

Der KDFB arbeitet mit der Pax-Bank und der Bank im Bistum Essen (BiBE) zusammen, die nach eigener Aussage überwiegend nachhaltige Anlageprodukte anbieten und nachhaltige Kriterien bei der Anlage ihrer eigenen Wertpapiere berücksichtigen. Aus diesem nachhaltigen Portfolio wählt der Frauenbund seine Finanzprodukte aus. Weitere Informationen zu den Nachhaltigkeitskriterien finden Sie unter
https://www.pax-bank.de/content/dam/f0395-0/interneinhalte/pdf/ethik_und_nachhaltigkeit/Pax-Bank_Anlagekriterien_Stand_Dezember_21.pdf
und
https://www.bibessen.de/nachhaltigkeit/nachhaltige-geschaeftspolitik/anlagegrundsaetze.html

Recht und Sicherheit

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass die Organisation aktuell keine Mängel im Bereich der Einhaltung geltenden Umweltrechts und der Anforderungen aus dem Bereich der Arbeitssicherheit zeigt. Hausinterne Begehungen finden alle zwei Jahre statt. Alle Anlagen (Heizung, Feuerlöscher...) werden durch die Hausverwaltung Pro-Secur ordnungsgemäß gewartet. Fluchtwege sind gekennzeichnet und das Verhalten im Notfall ist mit den Mitarbeiterinnen geübt. Für die Zukunft wird die Betreuung durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit geplant.

Reinigung

Die Reinigungsarbeiten in den Büroräumen werden durch einen externen Dienstleister (Gierlich Gebäudedienst) ausgeführt. Für die Reinigung werden gemäß Selbstauskunft der Firma umweltverträgliche Reinigungsmittel verwendet.

Verkehr

Der Dienstreiseverkehr ist nicht von großer Bedeutung, da die Mitarbeiterinnen wenige Beratungstermine vor Ort durchführen. Dienstreisen sind im Wesentlichen in der Teilnahme an Gremiensitzungen begründet. In der Regel werden diese Dienstreisen mit der Deutschen Bahn durchgeführt. In der 2015 neu eingeführten Reisekostenordnung des KDFB ist festgelegt, dass bei Reisen im Auftrag des Frauenbundes nach den Prinzipien der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und ökologischen Vertretbarkeit zu verfahren ist.
Seit 2015 ermittelt der Frauenbund, wie viel CO_2 durch die Reisen der Delegierten zu den bundesweiten Gremienveranstaltungen (Bundesausschuss und Bundesdelegiertenversammlung) erzeugt wird. Die ermittelten Werte werden der Klimakollekte angezeigt und über die Organisation kompensiert. Entsprechende Zertifikate liegen vor.

Da die Bundesgeschäftsstelle in der Stadtmitte von Köln mit direktem Anschluss an den Öffentlichen Personen-Nah-Verkehr gelegen ist, ist auch der motorisierte Pendelverkehr nicht als problematisch einzustufen. Die Mitarbeiterbefragung hat ergeben, dass ca. 80% der Mitarbeitenden ohne Auto zur Arbeit kommen. Begünstigt wird das durch ein Jobticket.
Aktuell verändert sich das Mobilitätsverhalten stark wegen der Corona-Pandemie: Ein Teil der Mitarbeiterinnen, vor allem die Fachreferentinnen, arbeiten wesentlich häufiger im Homeoffice. Falls sie doch im Büro arbeiten, vermeiden sie häufiger die Anfahrt mit dem ÖPNV und bevorzugen häufiger den PKW oder gehen Teilstrecken zu Fuß. Dies ergab eine Umfrage unter den Mitarbeiterinnen.

Indirekte Umweltauswirkungen

Kommunikation

- **Interne Kommunikation**
  Die Mitarbeiterinnen werden im Rahmen der monatlich stattfindenden Mitarbeiterinnenbesprechungen über den Fortschritt der Zertifizierung und über geplante Maßnahmen informiert. Außerdem werden sie gebeten, eigene Verbesserungsvorschläge und Anregungen zu ökologischen und sozialen Themen an die Umweltbeauftragten weiterzugeben.

- **Externe Kommunikation**
  Die Umweltaktivitäten werden über verschiedene Kanäle an die Mitglieder und die breite Öffentlichkeit transportiert. Regelmäßige Informationen bietet der KDFB-Newsletter, der monatlich erscheint. Auch die Homepage (www.frauenbund.de), die Zeitschrift „KDFB *Engagiert*“ und der Jahresbericht informieren über die verbandlichen Aktivitäten.
  Rund um die Aktionswoche „für mich. für dich. fürs Klima.“ wurden die Frauenbundfrauen verstärkt über das Thema Klima- und Umweltschutz informiert, außerdem wurden sie dazu aufgefordert, sich mit einer eigenen Aktion zu beteiligen und so einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Außerdem sollten die Initiativen der Frauenbundfrauen auch eine breitere Öffentlichkeit auf die Thematik aufmerksam machen und zu einer Bewusstseins- und Verhaltensänderung motivieren.
  Zur Wieder-Verleihung des Zertifikats „Zukunft einkaufen“ wird der KDFB eine Pressemitteilung veröffentlichen. Die Umwelterklärung wird anschließend als pdf-Dokument auf der Homepage des KDFB eingestellt werden.

Vorbildwirkung

Der Zertifizierungsprozess der Bundesgeschäftsstelle wird auch in die weiteren Ebenen des Frauenbundes kommuniziert und dient auf diese Weise als Signal für den Landesverband und die Diözesanverbände, ihre Arbeitsabläufe und Prozesse hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zu überprüfen. Das hat bereits dazu geführt, dass andere Verbandsebenen sich ebenfalls mit dem Thema befassen und sich bereits dazu entschlossen haben, sich nach einem Umweltmanagement-System zertifizieren zu lassen.

Lieferanten

Dem KDFB ist es wichtig, die bestehenden Lieferanten (z.B. Büroausstatter, Bürobedarfhandel, Caterer...) im Dialog zu einem nachhaltigen Wirtschaften zu motivieren.

4.2 Portfolioanalyse

LEITZIELE

Relevanz für ökofaire Beschaffung				
	hoch		- Anreise klimafreundlich gestalten	- soziale Standards berücksichtigen - fairen Handel fördern - Beschaffung ökofair gestalten - CO2 einsparen - nachhaltige Verpflegung bei Veranstaltungen
	mittel			
	keine/gering			
		keine/gering	mittel	hoch
		Umsetzbarkeit / Akzeptanz		

Mögliche Maßnahmen für das VERBESSERUNGSPROGRAMM sind:

kurzfristig:

- Büromaterialbeschaffung noch ökologischer organisieren (Papier einsparen, auch bei Publikationen), Publikationen (wenn möglich) digital zur Verfügung stellen.

mittelfristig:

- Vertrag mit der Reinigungsfirma Gierlich regelmäßig anpassen (ökologisch und sozial)
- Tagungshäuser nach biofairer Verpflegung und Nachhaltigkeit auswählen, sofern es eine Auswahlmöglichkeit bezüglich Größe und Preis gibt
- Energieberatung durch die Verbraucherzentrale Köln, um den Energieverbrauch zukünftig zu senken.

Das bedeutet:
Beschaffung, Strom und Wärme sind die wesentlichsten Umweltaspekte, deren Verbesserung wir uns als Aufgabe gesetzt haben.

5. Umweltprogramm

Umweltschutzziel	**Maßnahmen**	**Zuständig**	**Termin**
Beschaffung			
Papier und Produkte mit Umweltzeichen verwenden	Bei der Beschaffung auf Siegel achten (Blauer Engel, FSC...)	Verwaltung	laufend
Produkte aus fairem Handel verwenden	Faire Produkte bevorzugen	alle	laufend
Sicherstellung von Sozial- und Umweltstandards	Einholen von Zertifikaten der Zulieferer	Umweltbeauftragte	laufend
Dienstleister	Anbieter mit ökologisch verträglicher Arbeitsweise bevorzugen	Umweltbeauftragte	laufend
Bevorzugung von Veranstaltungs-Orten mit saisonalen und regionalen Produkten	Buchung von geeigneten Tagungshäusern	Cornelia Voßloh/ Verwaltung	laufend
Stromverbrauch			
Reduzierung des Stromverbrauchs	Bei Neuanschaffung von Bürogeräten auf niedrigen Verbrauch und Ökozertifikate achten	Cornelia Voßloh	laufend
Beleuchtung	stromsparende Alternativen verwenden (LED-Röhren, Energie-sparlampen)	Umweltbeauftragte	laufend
Wärmeverbrauch			
Reduzierung des Wärmeverbrauchs	Stoßlüften statt gekippter Fenster, Heizung möglichst niedrig einstellen	alle	laufend
Reduzierung des gesamten Energieverbrauchs	VZ-Energieberatung	Umweltbeauftragte	geplant für 2022

Entsorgung			
Dokumenten-entsorgung	Alternative Möglichkeiten zur Entsorgung von Dokumenten prüfen	Umweltbeauftragte	laufend
Finanzen			
	Nachhaltigkeits-filter der BiBE überprüfen	Umweltbeauftragte	laufend; nicht im Detail für einzelne Anlagen
Verkehr			
Einhaltung der KDFB-Reisekostenordnung	Einzelfallprüfung	Birgit Ackermann	laufend
Kompensation der Reisetätigkeit zu den Bundesgremien		Birgit Ackermann	laufend
Mitarbeiterinnen			
Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen für Umweltthemen	Mitarbeiterinnen schulen und informieren	Umweltbeauftragte	laufend

6. Umweltmanagementsystem

Der Katholische Deutsche Frauenbund versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelte Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen nun kontinuierlich besser strukturiert und koordinierter werden. Das Umweltteam wurde vom Bundesvorstand mit der Umsetzung der Zertifizierung beauftragt.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich in die folgenden Bereiche:

Bundesvorstand und Bundesgeschäftsführerin

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Umweltmanagement in das Verbandskonzept integrieren

Umweltteam (Kerstin Bause und Cornelia Voßloh)

- Umweltmanagementsystem einrichten, aufrechterhalten, weiterentwickeln
- Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften kontrollieren
- Mitarbeiterinnen als Basis des Umweltschutzes informieren, motivieren, schulen und zu eigenen Vorschlägen anzuregen
- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung verfassen
- Öffentlichkeit informieren
- Weiterbildung/Schulungen initiieren

7. Ansprechpartnerinnen, Impressum

Impressum
Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)
Ute Hücker (v.i.S.d.P.)
Kaesenstraße 18
50677 Köln
Telefon: 0221 / 860 920
Telefax: 0221 / 860 92-79
E-Mail: bundesverband@frauenbund.de
www.frauenbund.de

Bundesgeschäftsführerin
Christiane Fuchs-Pellmann
E-Mail: christiane.fuchs-pellmann@frauenbund.de

Umweltmanagementbeauftragte
Kerstin Bause, Referentin für Globale Verantwortung
E-Mail: kerstin.bause@frauenbund.de

Cornelia Voßloh, Assistentin der Geschäftsführung
E-Mail: cornelia.vossloh@frauenbund.de

Beraten und begleitet wurden wir bei der Einführung des Umweltmanagementsystems von:

Thomas Kamp-Deister
Bischöfliches Generalvikariat Münster
Fachstelle Weltkirche
Referat Schöpfungsbewahrung
Rosenstraße 16
48135 Münster
Telefon: 0251 / 495-6207
Telefax: 0251 / 495-426

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Katholischen Deutschen Frauenbundes.

Köln, im Dezember 2021

8. Erklärung zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Zukunft einkaufen

Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) hat das Umweltmanagementsystem:

„Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen"

weiterentwickelt und folgende Bedingungen erfüllt:

- **Erstellung und Veröffentlichung einer Umwelterklärung**
- **Erstellung und Weiterentwicklung der Beschaffungsordnung**
- **Erstellung und Weiterentwicklung eines Umwelt-, und Qualitätsmanagements**

Der Verband erfüllt die Bedingungen um das Siegel „Zukunft einkaufen" bis zum Jahr 2025 bei Veröffentlichungen zu verwenden. Im Jahr 2025 erfolgt eine Rezertifizierung.

Das Projekt Zukunft einkaufen ist eine Initiative der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten in den Landeskirchen und (Erz) Bistümern in Deutschland und wird durch ein ökumenisches Team weiterentwickelt.

Köln, 28.01.2022

Thomas Kamp-Deister

Thomas Kamp-Deister M.A.

	Dienstanweisung UMB
	Umweltmanagementhandbuch F1.3

Aufgabenbeschreibung / Dienstanweisung Umweltmanagementbeauftragte

Im Auftrag der Leitung koordinieren die Umweltmanagementbeauftragten die kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung des Umweltmanagements.

Die Umweltmanagementbeauftragten haben im Rahmen des Umweltmanagementsystems u.a. folgende Aufgaben:

- Einberufung und Moderation des Umweltteams und bei Bedarf Einberufung von Umweltzirkeln
- Koordination der Mitarbeitenden-Motivation, -Beteiligung und -Qualifikation im Umweltschutz
- Pflege des Umweltprogramms und des allgemeinen Umsetzungscontrollings
- Pflege des Umwelthandbuchs und die Sicherstellung der dazugehörigen Dokumentenlenkung
- Koordination der Kontrolle und Optimierung des Umweltmanagementsystems
- Koordination der Umweltbestandsaufnahme (Umweltbetriebsprüfung) und die damit verbundene Erstellung des Prüfungsberichtes
- Koordination der internen Kommunikation und externen Öffentlichkeitsarbeit

Als eine der beiden Umweltmanagementbeauftragten des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. wird benannt: KERSTIN BAUSE

Frau Bause wird bereits im Vorfeld über alle umweltrelevanten Entscheidungen unserer Einrichtung informiert und hat zu den entsprechenden Entscheidungen Anhörungsrecht.

Die Leitung unterstützt die Arbeit von Umweltmanagementbeauftragten, Umweltteam und Umweltzirkeln.

Wir wünschen Frau Bause viel Erfolg und Gottes Segen

Unterschrift der/des Leitung

Unterschrift der / des Umweltmanagementbeauftragten

	Dienstanweisung UMB
	Umweltmanagementhandbuch F1.3

Aufgabenbeschreibung / Dienstanweisung Umweltmanagementbeauftragte

Im Auftrag der Leitung koordinieren die Umweltmanagementbeauftragten die kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung des Umweltmanagements.

Die Umweltmanagementbeauftragten haben im Rahmen des Umweltmanagementsystems u.a. folgende Aufgaben:

- Einberufung und Moderation des Umweltteams und bei Bedarf Einberufung von Umweltzirkeln
- Koordination der Mitarbeitenden-Motivation, -Beteiligung und -Qualifikation im Umweltschutz
- Pflege des Umweltprogramms und des allgemeinen Umsetzungscontrollings
- Pflege des Umwelthandbuchs und die Sicherstellung der dazugehörigen Dokumentenlenkung
- Koordination der Kontrolle und Optimierung des Umweltmanagementsystems
- Koordination der Umweltbestandsaufnahme (Umweltbetriebsprüfung) und die damit verbundene Erstellung des Prüfungsberichtes
- Koordination der internen Kommunikation und externen Öffentlichkeitsarbeit

Als eine der beiden Umweltmanagementbeauftragten des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. wird benannt: CORNELIA VOSSLOH

Frau Vossloh wird bereits im Vorfeld über alle umweltrelevanten Entscheidungen unserer Einrichtung informiert und hat zu den entsprechenden Entscheidungen Anhörungsrecht.

Die Leitung unterstützt die Arbeit von Umweltmanagementbeauftragten, Umweltteam und Umweltzirkeln.

Wir wünschen Frau Vossloh viel Erfolg und Gottes Segen

Unterschrift der/des Leitung

Cornelia Vossloh

Unterschrift der / des Umweltmanagementbeauftragten